

normal gefärbt, die Jungen entwickelten sich aber ähnlich dem vorliegenden Exemplare und wurden in dieser Färbung im nächsten Frühjahr freigelassen. Keines derselben hatte ein Brustschild, so wenig wie jenes, und wenn man dementsprechend geneigt sein könnte, letzteres für ein Weibchen zu halten, so wäre das nicht erweisbar, zumal es nicht durch die Section bestimmt ist. Jene Lausitzer Varietät wurde seiner Zeit von Naumann (Vögel Deutschlands VI, 484—5) sehr genau beschrieben. Eine grosse Aehnlichkeit des vorliegenden Exemplares mit dieser ist jedenfalls vorhanden, wenn auch keine genaue Uebereinstimmung; so sind z. B. der vordere Theil der Wangen und ein Streif über dem Auge nicht lichtgrau, sondern auch dunkel, die Unterbrust nicht lichter und bläulicher, sondern von derselben Farbe wie die Oberbrust, u. a. m.

Die vielfältige Uebereinstimmung mit den genannten Lausitzer Exemplaren lässt es, abgesehen von anderen Gründen, als ausgemacht erscheinen, dass hier, wie dort, eine Farbenvarietät vorliegt und keine Bastardform, falls Jemand dieses vermuthen sollte. Von den Lausitzer Exemplaren kannte man die normalen Eltern, die Jungen wurden aber in der Gefangenschaft aufgezogen, und wenn hierin der Grund der abnormen Färbung gesucht werden sollte, so müsste man bei dem vorliegenden Exemplare eine ähnliche Annahme erfinden. Allein wir kennen die Gründe der Farbenabänderungen zu wenig, und es ist daher angezeigt, sich hierüber nicht zu ergehen. Die absolute Uebereinstimmung in den Maassen der normalen Rephenne erweist ferner überzeugend, dass kein Bastard vorliegen kann. Abgesehen hiervon, wüsste ich auch nicht, welchen anderen Vogel man im Verdacht haben sollte, sich mit Repwild gepaart zu haben.

Das Exemplar wurde im October 1887 bei Gleichenberg von S. M. dem König Milan von Serbien erlegt und gelangte zur Untersuchung in meine Hände, um dann dem Dresdener Zoologischen Museum einverleibt zu werden. (Nr. 10035.)

Zur Ornithologie der Bartschniederung

von

Curt Floericke.

Es erscheint merkwürdig und auffallend, dass die seither in Schlesien beobachtenden Ornithologen der Bartschniederung so

wenig Aufmerksamkeit zugewandt und dieselbe fast gar nicht besucht haben. Schon ein Blick auf die Karte zeigt, dass die Bartschniederung mit ihren zahlreichen Teichen, Sümpfen und Forsten sowohl infolge ihrer natürlichen Beschaffenheit wie geographischen Lage eine vorzugsweise reichhaltige und interessante Vogelwelt bergen muss. Ich habe dieses ornithologische Dorado wiederholt auf längere Zeit besucht, so im Herbst 1889 wie im Frühjahr und Hochsommer 1890 und erlaube mir, meine dort gemachten Beobachtungen einem geneigten Leserkreise vorzuführen, um dadurch womöglich zu einer weiteren Erforschung jener interessanten Gegend anzuregen, die noch einen der wenigen Zufluchtsorte für unser durch die fortschreitende Cultur hart bedrängtes Sumpf- und Wassergeflügel darstellt. Auf Vollständigkeit erhebt die folgende Liste selbstverständlich nicht den geringsten Anspruch, aber es wird mir hoffentlich vergönnt sein, später noch längere Zeit in der Bartschniederung zu beobachten und alsdann ein heute noch sehr lückenhaftes Verzeichniss zu vervollständigen. Herrn Grafen v. d. Recke-Volmerstein auf Craschnitz und Herrn Revierförster Ruchel in Nesigode bin ich für Mittheilung ihrer Beobachtungen, Zusendungen erlegter Seltenheiten und mehrfach gewährte Gastfreundschaft zu grossem Danke verpflichtet.

Die Bartsch zeigt meist steile, aber niedrige Uferwandungen, seltener flache Kies- und Sandbänke. Bei Nesigode bildet sie eine sogenannte „Luche“, d. h. sie theilt sich in eine Unzahl sumpfiger Arme, welche ein Gewirr von unergründlichen Morästen, Erlenbrüchen, Rohr- und Schilfdickichten und üppigen Laubhölzern umschliessen: ein geeigneter Brutplatz für Reiher und Kraniche, wilde Gänse und allerlei Enten, ein Lieblingsaufenthalt für das Schwarz-, Roth- und Damwild, ein ergiebiges Feld für die Räubereien der Füchse und Fischottern. Die Waldungen bestehen zum weit überwiegenden Theile aus langgedehnten Nadelhölzern; aber auch Laubwald ist vorhanden und in ihm oder an den Ufern der Teiche riesenhafte, uralte, oft hohle oder dürre Eichen, die den Höhlenbrütern einen erwünschten Aufenthalt bieten oder den zahlreich vorhandenen Raubvögeln zur Warte dienen. Die Teiche selbst, in denen eine grossartige Fischzucht betrieben wird, sind dicht mit Rohr und Schilf bestanden, so dass man von dem eigentlichen Wasserspiegel oft herzlich wenig gewahr wird, und haben eine durchschnittliche Grösse von 200—1000 Morgen. Brachfelder, öde Weideplätze und magere Wiesen fehlen ebenso wenig wie fruchtbare, gut bebaute Strecken fetten Ackerbodens.

1. *Erithacus philomela* Bchst. Sichern Nachrichten zufolge soll der Sprosser im östlichsten Theile des Kreises Militsch brüten. Bei Militsch selbst hörte ich mehrfach sogenannte Zweischaller. Das Gebiet des Sprossers muss aber erst dicht vor der russischen Grenze beginnen, da ich westlich von Militsch und Craschnitz nie einen beobachtete.

2. *Erithacus luscinia* L. Gemeiner Brutvogel, namentlich in den Parks und saftigen Laubwäldern, während sie dem eigentlichen Sumpfgebiet fehlt.

3. *Erithacus cyaneculus* Wolf ist ein sehr häufiger Brutvogel. Ich sah die Blaukehlchen sogar öfters auf der zu beiden Seiten mit dichtem, sumpfigen Gebüsch eingefassten Chaussee herumhüpfen; bei dem geringsten Anzeichen von Gefahr flüchteten sie freilich sofort wieder in ihr schützendes Versteck zurück.

4. *Erithacus rubecula* L. Namentlich an feuchten — aber nicht versumpften — Waldstellen gemein, fehlt es eigentlich nur dem hohen Kiefernwald ohne Unterholz. Es macht zwei Brutten und überwintert zum Theil.

5. *Erithacus phoenicurus* L. Der Gartenrothschwanz brütet regelmässig, aber nicht gerade häufig im Gebiete.

6. *Erithacus titis* L. Von dem Hausrothschwanz gilt daselbe wie von seinem eben erwähnten Vetter; eine besondere Vorliebe scheint er für Ziegeleien zu haben.

7. *Pratincola rubetra* L. Wo sich auf saftigen Wiesen in der Nähe des Wassers kleine Sträucher und Gebüsch finden, wird man das Braunkehlchen nicht vergebens suchen. *P. rubicola* habe ich bisher in der Bartschniederung ebenso wenig gesehen wie *Soxycola oenanthe*.

8. *Turdus musicus* L. Häufiger Brutvogel.

9. *Turdus iliacus* L. Nur auf dem Durchzuge, dann aber sehr zahlreich.

10. *Turdus viscivorus* L. Zwar nicht häufig, aber doch in den meisten Nadelwäldern brütend. Bei milder Witterung hält die Misteldrossel auch den Winter über am Brutplatze aus. Ich sah sie wiederholt tollkühn auf Krähen stossen.

11. *Turdus pilaris* L. Sowohl bei Trachenberg, wie bei Nesigode, Sulau, Militsch und Craschnitz fand ich mehr oder minder bedeutende Colonien der Wachholderdrossel.

12. *Turdus merula* L. Brutvogel, aber nicht besonders häufig.

Am liebsten bewohnt die Amsel gemischte Bestände, wo man das Nest dann fast stets auf einer halbwüchsigen Fichte findet. Ob *T. torquatus alpestris* ihre Streifzüge im Winter vom Riesengebirge bis zur Bartschniederung ausdehnt, konnte ich noch nicht in Erfahrung bringen; bei Breslau fand ich sie um Weihnachten mehrfach.

13. *Regulus cristatus* Vieill. Das gelbköpfige Goldhähnchen ist ein zahlreicher Brutvogel im Nadelwald; *R. ignicapillus* dagegen habe ich noch nicht beobachtet.

14. *Phylloscopus rufus* Bchst. brütet in gemischten Beständen.

15. *Phylloscopus trochilus* L. ist in den kleineren Feldhölzern gemein und fehlt keinem grösseren Garten; weniger kommt er an der Bartsch selbst vor.

16. *Phylloscopus sibilator* Bchst. ist auf dem Zuge nicht selten und brütet wohl auch im Nadelwald; doch vermag ich dies nicht mit voller Sicherheit anzugeben.

17. *Hipolais philomela* L. brütet an jeder nur halbwegs geeigneten Oertlichkeit, so namentlich in den Parks und Anlagen von Trachenberg, Militsch und Craschnitz.

18. *Locustella noevia* Bodd. brütet vereinzelt in gebüschreichen, sumpfigen Laubwäldern. *L. fluviatilis*, der mir von der Strachate her bekannt war, vermochte ich nicht aufzufinden, wohl aber war ich so glücklich, ein Pärchen von

19. *Locustella luscinioides* Savi am 27. Mai 1890 dicht bei Radziunz brütend aufzufinden. Ich schoss zuerst das schwirrende ♂ und entdeckte nachher auch das mit 4 weisslichgrauen, dunkler gewölkten Eiern belegte, dicht über dem Boden aus dünnen Schilfblättern erbaute Nest. Wenige Wochen vorher hatte ich auch in der Strachate bei Breslau ein ♂ erlegt, so dass der Nachtigallrohrsänger mit in das Verzeichniss schlesischer Vögel aufzunehmen sein dürfte. Die Auffindung dieses schwierig zu beobachtenden Vogels wurde mir dadurch ermöglicht, dass ich ihn schon von Ostgalizien her kannte.

20. *Acrocephalus aquaticus* Gm. Im Riedgras der Bäche und einzelner Teiche sparsamer Brutvogel.

21. *Acrocephalus schoenobaenus* L. An denselben Oertlichkeiten, aber häufiger, und namentlich in den Erlenbrüchen ziemlich zahlreich brütend.

22. *Acrocephalus palustris* Bchst. ist ausserordentlich häufig.

23. *Acrocephalus streperus* Vieill. Ist namentlich in dem

Röhricht der kleineren Teiche sowie an den Weidenwerdern und den von Brombeeren und Brennesseln durchrankten, schier undurchdringlichen Uferdickichten der Bartsch und deren Nebenflüsschen ein sehr gemeiner Vogel.

24. *Acrocephalus arundinaceus* L. Aus jedem, auch nur mässig grossen Rohrdickicht hört man zur Brutzeit ihr charakteristisches, knarrendes Lied.

25. *Sylvia atricapilla* L. Häufig in Laub- und gemischten Wäldern.

26. *Sylvia curruca* L. Findet sich zwar überall, aber nirgends so häufig wie z. B. in Thüringen.

27. *Sylvia rufa* Bodd. ist die bei weitem häufigste Grasmücke

28. *Sylvia hortensis* Behst. Viel seltener als die vorige findet sie sich namentlich in den Parks und lichten Laubwäldern.

29. *Sylvia nisoria* Behst. Ich sah und hörte zur Brutzeit nur wenige Paare.

30. *Accentor modularis* L. scheint sehr selten zu sein.

31. *Troglodytes parvulus* Koch. Als Brutvogel selten, im Winter häufiger.

32. *Aegithalus pendulinus* L. Endler¹⁾ sagt von ihr: „Ist in den Sumpfigegenden einheimisch, aber schwer zu beobachten. Auch Gloger führt sie als schlesischen Brutvogel auf, ohne aber nähere Daten zu geben. A. v. Homeyer erwähnt eine Mittheilung des Herrn v. Hahn, wonach die Beutelmeise in den Rohrteichen bei Guhrau gebrütet haben soll. Für mich unterliegt es keinem Zweifel, dass dieser Vogel noch ab und zu in der Bartschniederung brütet, nicht nur weil ich dies aus mehreren sicheren mündlichen Mittheilungen schliessen muss, sondern auch weil ich selbst am 24. September 1889 bei Craschnitz einen kleinen Flug beobachtete und zwei Stück daraus erlegte, die mir allerdings wieder verloren gingen. Ich glaube sicher, dass die Beutelmeise später noch als Brutvogel constatiert werden wird. Im Breslauer Museum steht übrigens ein schlesisches Nest mit Jungen das aus der Bartschniederung stammen soll.“

33. *Panurus biarmicus* L. Gloger, Kaluza,²⁾ Endler und Weigel³⁾ berichten übereinstimmend, dass die Bartmeise in der

¹⁾ Endler und Scholz. Der Naturfreund oder Beiträge zur schlesischen Naturgeschichte. 1809.

²⁾ August Kaluza. Ornithologia Silesiaca, Breslau 1810.

³⁾ Joh. Ad. Val. Weigel, Trodromus Faunae Silesiacae. 1806.

Bartschniederung Brutvogel sei. In neuerer Zeit aber ist sie meines Wissens nicht als solcher festgestellt worden.

34. *Acredula caudata* L. Ueberall gemeiner Brutvogel, ausser im reinen Nadelwald. Während ich sonst überall die weissköpfige Schwanzmeise als Brutvogel fand (im Winter erlegte ich auch zwei Exemplare mit sehr viel Schwarz auf dem Kopfe), schickte mir Graf Recke am 24. Juni 1890 ein typisch schwarzgestreiftes Exemplar, das sich als altes ♂ erwies, aus Craschnitz. Es gewinnt danach den Anschein, als ob von den im Winter uns besuchenden Schwanzmeisen der westlichen Varietät bisweilen einige in Schlesien zurückblieben, um hier dem Brutgeschäft obzuliegen.

35. *Parus cristatus* L. ist im Nadelwalde ein gewöhnlicher Brutvogel.

36. *Parus caeruleus* L. ist überall gemein und scheint nur den reinen Kiefernwald zu meiden.

37. *Parus cyanus* Pall. soll bisweilen im Winter vorkommen. Da ich diese schöne Meise am 22. Februar 1890 bei Schleibitz selbst beobachtete, und sie schon mehrfach in Schlesien erlegt worden ist, habe ich keinen Grund, die mir gemachten Angaben zu bezweifeln.

38. *Parus fruticeti* Wallgr. In den feuchten Laubwäldern ziemlich zahlreich brütend.

39. *Parus ater* L. Im Nadelwalde noch häufiger als *P. cristatus*.

40. *Sitta caesia* Wolf. ist namentlich in Laubhölzern recht häufig und treibt sich auch gern in den Gärten der Forsthäuser herum.

41. *Certhia familiaris* L. ist gleichfalls ein gewöhnlicher Brutvogel und zwar in beiden subspecies.

42. *Alauda arvensis* L. gemeiner Brutvogel. Ob *Lullula arborea* im Gebiete brütet, wage ich noch nicht zu entscheiden.

43. *Galerita cristata* L. findet sich häufig an sandigen Wegen, Ziegeleien etc.

44. *Budytes flavus* L. ist sehr gemein, vorzüglich auf feuchten Wiesen und Viehweiden, auch an den Rändern der Bäche, Teiche und Wassergräben.

45. *Motacilla alba* L. fehlt gleichfalls nirgends.

46. *Anthus pratensis* L. brütet nicht selten auf moorigen Wiesen und feuchten Waldstellen; noch viel häufiger aber ist der Wiesenpieper zur Zugzeit im März und October.

47. *Anthus trivialis* L. ist sehr gemein auf Waldblößen, Schlägen etc.

48. *Anthus campestris* L. Auch den Brachpieper trifft man auf trockenen Triften und in lichten, sandigen Kieferwäldern zur Brut- wie zur Zugzeit vielfach an.

49. *Emberiza schoeniclus* L. Auf sumfigend Wiesen und an rohrbewachsenen, mit Gesträuch umgebenen Teichen ist der Rohrammer ein sehr häufiger Brutvogel.

50. *Emberiza hortulana* L. findet sich ziemlich häufig in Vorhölzern, an Rainen und Feldbäumen, scheint aber nicht so gemein zu sein wie im Breslauer Hügellande.

51. *Emberiza citrinella* L. ist sehr gemein.

52. *Emberiza calandra* L. Auch der Grauammer ist sehr häufig, namentlich an den Landstrassen.

53. *Calcarius nivalis* L. erscheint wohl in jedem Winter.

54. *Loxia bifasciata* Brehm. Am 26. September 1889 beobachtete ich einen Flug von etwa 10 Stück bei Craschnitz.

55. *Loxia curvirostra* L. ist das ganze Jahr über in den grossen Nadelwaldungen anzutreffen. Wahrscheinlich kommt auch *L. pityopsittacus* vor, doch konnte ich denselben noch nicht mit Sicherheit constatiren.

56. *Pyrrhula rubicilla* Pall. stellt sich in jedem Winter ziemlich zahlreich ein. Ob *P. europaea* im Gebiete vorkommt, vermag ich nicht anzugeben.

57. *Serinus hortulanus* Koch ist Brutvogel.

58. *Carduelis elegans* Steph. brütet gleichfalls, ist aber keineswegs gemein.

59. *Chrysomitris spinus* L. Der Erlenzeisig ist zur Strichzeit sehr häufig; ob er brütet, ist mir unbekannt.

60. *Acanthis cannabina* L. scheint als Brutvogel ziemlich selten zu sein.

61. *Acanthis flavirostris* L. Der Berghänfling erscheint nach meinen Erfahrungen fast jeden Winter in Schlesien und besucht dann auch die Bartschniederung.

62. *Acanthis linaria* L. Der Birkenzeisig war im Winter 89/90 ausserordentlich häufig.

63. *Chloris hortensis* Brehm. In den Parks, Laubhölzern und am Ufer der einzelnen Bäche und Flüsschen als Brutvogel nicht selten.

64. *Fringilla coelebs* L. ist gemein.

65. *Fringilla montifringilla* L. erscheint von allen nordischen Wintergästen am regelmässigsten, wenn auch nicht immer am zahlreichsten.

66. *Coccothraustes vulgaris* Pall. brütet in Parks, Laubhölzern und grossen Gärten nicht gerade selten, aber auch nicht sehr häufig.

67. *Passer montanus* L. ist ungemein zahlreich. Ich beobachtete, wie er junge Meisen aus dem Neste warf.

68. *Passer domesticus* L. fehlt selbstverständlich auch nirgends.

69. *Sturnus vulgaris* L. Der Staar ist gleichfalls ungemein häufig, da ihm die zahlreich vorhandenen hohlen Rieseneichen erwünschte Nistplätze bieten.

70. *Oriolus galbula* L. ist gleichfalls in den Laubwäldern ausserordentlich häufig.

71. *Nucifraga macrorhyncha* Brehm ist in manchen Jahren sehr zahlreich, so im Herbst 1888.

72. *Garrulus glandarius* L. brütet zahlreich in den Nadelhölzern und gemischten Beständen.

73. *Pica rustica* Scop. ist trotz aller Verfolgungen immer noch ziemlich häufig anzutreffen, insbesondere in der Nähe der Dörfer und einzelnen Gehöfte, wo vielfach Aberglaube die Landleute an der Zerstörung der Nester verhindert.

74. *Colaeus monedula* L. Die Dohle ist auf den Thürmen von Trachenberg und Militsch sehr häufig.

75. *Corvus frugilegus* L. Man sieht die Saatkrähe auch im Sommer so häufig, dass sich jedenfalls eine oder einige Colonien derselben im Gebiete befinden müssen, die ich aber noch nicht aufgesucht habe.

76. *Corvus cornix* L. Gemein.

77. *Lanius collurio* L. Der gemeinste Würger.

78. *Lanius senator* L. ist auch keine Seltenheit und liebt insbesondere Obstgärten und kleine, lichte Feldgehölze, wenn dieselben von Weiden oder Wiesen umgeben sind.

79. *Lanius minor* L. ist gleichfalls ein häufiger Brutvogel.

80. *Lanius excubitor* L. soll früher sehr zahlreich gewesen sein, brütet aber jetzt nur noch vereinzelt. Im Winter kommt auch *L. excubitor maior* vor.

81. *Muscicapa atricapilla* L. Der Trauerfliegenfänger ist auf dem Zuge nicht gerade selten und dürfte auch wohl brüten. Ueber das Vorkommen von *M. collaris* ist mir nichts bekannt geworden.

82. *Muscicapa grisola* L. ist ein ungemein häufiger Brutvogel, namentlich in grösseren Gärten.
83. *Bombicilla garrula* L. Der Seidenschwanz erscheint sehr unregelmässig, aber in manchen Wintern ziemlich zahlreich.
84. *Chelidonia urbica* L. scheint viel seltener zu sein als
85. *Hirundo rustica* L.
86. *Clicicola riparia* L. An steilen Uferwänden der Bartsch finden sich hie und da kleine Brutcolonien der Uferschwalbe.
87. *Micropus apus* L. bewohnt die grösseren Ortschaften.
88. *Caprimulgus europaeus* L. ist häufig, namentlich auf den Blössen der Nadelwälder.
89. *Coracias garrula* L. Die Mandelkrähe brütet zahlreich an den Waldrändern und auf Viehweiden.
90. *Upupa epops* L. Auch der Wiedehopf ist recht zahlreich und brütet selbst in den kleineren Parks.
91. *Alcedo ispida* L. ist ständiger, aber sehr sparsamer Brutvogel.
92. *Picus viridis* L. Der Grünspecht ist gemein, während *P. viridicanus* ganz zu fehlen scheint.
93. *Dendrocopus minor* L. ist in Laubhölzern und Parkanlagen nicht eben selten.
94. *Dendrocopus medius* L. ist beinahe eben so häufig wie
95. *Dendrocopus maior* L., welcher wohl als der gemeinste Specht anzusehen ist.
96. *Dryocopus martius* L. Der stolze Schwarzspecht ist erfreulicherweise in den grossen Waldungen als Brutvogel gleichfalls nicht selten. Man sieht fast bei jedem Ausfluge einen oder auch mehrere.
97. *Iynx torquilla* L. Der Wendehals treibt sich mit besonderer Vorliebe auf den uralten Eichen herum, die am Ufer vieler Teiche stehen.
98. *Cuculus canorus* L. ist allenthalben ausserordentlich häufig.
99. *Strix flammea* L. brütet wohl in allen Ortschaften.
100. *Carine passerina* L. Nach Weigel wurde ein Stück im Dohnenstiege gefangen.
101. *Carine noctua* L. Der Steinkauz ist nicht gerade häufig, obschon er auch nirgends ganz fehlt.
102. *Syrnium aluco* L. ist zahlreicher vertreten als der vorige; die meisten Exemplare zeigen die röthliche Färbung.
103. *Asio accipitrinus* Pall. ist zur Zugzeit oft ungemein häufig und scheint auch bisweilen zu brüten.

104. *Asio otus* L. ist wohl die gemeinste Eule. *Bubo ignavus* scheint ausgerottet zu sein.

105. *Falco vespertinus* L. ist auf dem Zuge eine regelmässige Erscheinung. Nach einer mündlichen Mittheilung des verstorbenen Grafen Roedern brütet der Rothfussfalk auch gar nicht selten im östlichsten Theile des Gebietes.

106. *Falco subbuteo* L. ist auf dem Zuge häufig und auch als Brutvogel nicht gerade selten.

107. *Falco aesalon* Tunst. Der Merlin ist gleichfalls ein regelmässiger Durchzugs- und Wintervogel, doch findet mau fast ausschliesslich junge Exemplare und höchst selten das alte ♂.

108. *Falco tinnunculus* L. horstet auf den Thürmen der meisten Ortschaften und auch in manchen Feldhölzern.

109. *Falco peregrinus* Tunst. Vom Wanderfalken bringt immer noch hie und da ein Pärchen seine Jungen auf, obschon die meisten geschossen werden, ehe sie zum Nisten kommen.

110. *Aquila pomarina* Brehm ist nicht ganz selten, und brütet auch wohl.

111. *Aquila clanga* Pall. ist auch schon mehrfach erlegt worden.

112. *Aquila chrysaëtus* L. In jedem Jahre werden einige Steinadler in der Bartschniederung geschossen; es sind meist jüngere Exemplare.

113. *Archibuteo lagopus* Brünn. ist ein häufiger Wintergast und wurde auch schon im Sommer bei Craschnitz erlegt.

114. *Buteo vulgaris* Leach. ist zwar häufig, steht aber an Zahl doch entschieden hinter *Circus aeruginosus* zurück. Ob *Pernis apivorus* im Gebiete brütet, vermag ich nicht mit voller Sicherheit anzugeben, doch glaube ich ihn schon im Mai und Juni gesehen zu haben. Auch *Circaëtus gallicus* soll auf dem Zuge vorkommen, doch ist mir kein erlegtes Exemplar bekannt.

115. *Haliaëtus albicilla* L. ist der bei weitem häufigste Adler. Man findet ihn das ganze Jahr hindurch, und ab und zu versucht auch ein Pärchen zu horsten, wird dann aber gewöhnlich geschossen. In jedem Forsthause findet sich ein ausgestopfter Seeadler als Jagdtrophäe, und ich kenne alte Jäger, die in ihrem Leben schon 20 und mehr Stück geschossen haben. Im Mai d. J. machte ein 17jähriger Forstlehrling in Nesigode eine Doublette auf Seeadler: ein heutzutage in Deutschland gewiss nur noch selten vorkommendes Jagdglück!

116. *Pandion haliaëtus* L. Der Fischadler ist zur Zugzeit an

den Teichen bisweilen geradezu gemein, und auch trotz aller Nachstellungen noch in einigen Pärchen Horstvogel.

117. *Milvus migrans* Bodd. horstet gleichfalls in den an die Teiche stossenden Waldungen nicht gerade selten.

118. *Milvus iclinus* Sav. ist auf dem Zuge bisweilen häufig. Das ♀ wurde auch schon im Sommer mit deutlich ausgeprägtem Brutfleck geschossen.

119. *Accipiter nisus* L. ist ein gewöhnlicher Brutvogel in allen Wäldern.

120. *Astur palumbarius* L. Der Habicht ist gleichfalls noch ein ziemlich häufiger Horstvogel.

121. *Circus aeruginosus* L. ist in dem eigentlichen Sumpfgebiet wohl der allerschäufigste Raubvogel und richtet ungeheuren Schaden unter dem Wassergeflügel an.

122. *Circus cyaneus* L. brütet in einigen Pärchen in den trockneren und fruchtbaren Strichen des Gebietes, namentlich nach Polnisch-Wartenberg zu. Die Frage, ob *C. pygargus* im Gebiete vorkommt, muss ich zur Zeit noch offen lassen.

123. *Neophron percnopterus* L. Wie Kaluza und Weigel berichten, zeigte sich im Jahre 1800 ein Trupp von 18 Aasgeiern in der Bartschniederung, von denen 2 erlegt wurden. *Gyps fulvus* und *Vultur monachus* dagegen, die sonst schon mehrfach in Schlesien nachgewiesen sind, sind meines Wissens noch nicht an der Bartsch geschossen worden.

124. *Tetrao tetrix* L. ist überall ziemlich häufig. Ich hörte noch in den ersten Tagen des Juni bei Craschnitz einen balzenden Hahn. *T. bonasia* dagegen fehlt ganz.

125. *Coturnix communis* Bonn. ist sehr im Abnehmen begriffen.

126. *Perdix cinerea* Lath. ist in der eigentlichen Niederung nicht sehr häufig, wird aber in den trockneren Strichen zahlreicher.

127. *Phasianus colchicus* L. ist ausserordentlich gemein.

128. *Turtur communis* Selby. nistet ziemlich häufig in den an die Bartsch oder die Teiche herantretenden Nadelwäldern.

129. *Columba palumbus* L. Ausser im sandigen Kieferwalde überall ein gemeiner Brutvogel.

130. *Columba oenas* L. Auch die Hohлтаube findet an den alten Eichen passende Brutplätze und ist deshalb keineswegs selten.

131. *Ardea garzetta* L. Nach A. v. Homeyer ist der Seidenreiher schon mehrfach bei Trachenberg geschossen worden.

132. *Ardea alba* L. Ich sah einen Silberreiher Ende Mai

dieses Jahres am Ufer eines grossen Teiches bei Nesigode. Am 16. Juli wurde daselbst ein Stück geschossen. Er soll sich fast jedes Jahr in der Bartschniederung blicken lassen.

133. *Ardea purpurea* L. Der Purpurreiher hat früher bei Trachenberg gebrütet und erscheint auch jetzt noch, wenn auch nicht häufig, so doch regelmässig auf dem Zuge.

134. *Ardea cinerea* L. Der Fischreiher ist auf dem Zuge sehr häufig und auch als Brutvogel nicht selten. In der „Luche“ bei Nesigode befand sich früher eine grössere Colonie, doch schritten die Vögel, durch die vielen Nachstellungen am Brutplatze verschüchtert, in diesem Jahre nicht wieder zum Nisten, sondern trieben sich ungepaart in kleinen Gesellschaften in der Gegend herum.

135. *Ardea ralloides* Scop. ist in früheren Jahren wiederholt an den Teichen geschossen worden.

136. *Ardetta minuta* L. ist ein ausserordentlich häufiger Brutvogel an den Teichen und der Bartsch, namentlich aber in der „Luche.“

137. *Botaurus stellaris* L. Auch die grosse Rohrdrommel fehlt zur Brutzeit keinem der grösseren Teiche. In der Luche fand ich Ende Mai d. J. den Horst mit 4 Eiern.

138. *Nycticorax griseus* L. Es werden in jedem Jahre einige Nachtreiher geschossen, und ich halte es nicht für unmöglich, dass dieselben auch brüten.

139. *Ciconia alba* Schöff. ist als Brutvogel nicht selten und auf dem Zuge oft ausserordentlich häufig.

140. *Ciconia nigra* L. Dieser schöne Vogel ist noch durch mehrere horstende Paare in den grossen Wäldern vertreten. Ich sah ihn wiederholt und erhielt in diesem Sommer 3 Stück.

141. *Platalea leucorodia* L. ist in früheren Jahren schon zur Zugzeit erlegt worden.

142. *Plegadis falcinellus* L. Nach Endler wurden in einem der ersten Jahre unseres Jahrhunderts 6 Dunenjunge des Sichlers in der Bartschniederung gefunden, von denen eines in die Sammlung des Herrn von Minckwitz wanderte. Dieser besass 6 an der Bartsch geschossene Exemplare. Auch später wurden noch wiederholt Sichler erlegt, nach Gloger sogar auch zur Nistzeit. In den Jahren 1853 und 54 erschienen Sichler, Löffler, Silber-, Seiden-, Nacht- und Purpurreiher sowie Pelekane in beträchtlicher Zahl an den grossen Teichen. Mein Gewährsmann meinte, dass dieselben

von der unteren Donau durch den Lärm des damals dort wüthenden Krieges verschreckt worden seien und in der Bartschniederung eine Zuflucht gefunden hätten. Später kamen die Vögel nicht wieder.

143. *Syrhaptes paradoxus* Pall. wurde 1888 auch in der Bartschniederung mehrfach beobachtet. Nähere Daten darüber werde ich später in meiner „Avifauna Schlesiens“ bringen.

144. *Fulica atra* L. ist auf allen Teichen ein gemeiner Brutvogel. Im Herbst findet man oft Schaaren von mehreren hundert.

145. *Gallinula chloropus* L. ist nur sparsam als Brutvogel vertreten. Rohrdickichte scheint es nicht sehr zu lieben, sondern sich von Gebüsch überwucherte Gräben und Tümpel vorzuziehen.

146. *Ortygometra pusilla* Pall. ist ziemlich häufiger Brutvogel. Auch *O. parva* dürfte kaum fehlen, obschon ich es noch nicht erhalten habe.

147. *Ortygometra porzana* L. brütet auf nassen Wiesen und an flachrandigen Teichen. Zur Zugzeit ist dieses Sumpfhuhn bisweilen sehr häufig.

148. *Crex pratensis* Bechst. ist ein ausserordentlich häufiger Brutvogel.

149. *Rallus aquaticus* L. Auch die Wasserralle brütet zahlreich an schilfigen Teichufern.

150. *Grus communis* Bechst. Diesen stattlichen König der Sumpfvögel konnte ich sowohl bei Nesigode wie bei Craschnitz brütend constatieren; mehrfach hatte ich auch Gelegenheit, alle Aufregungen der schwierigen Kranichjagd mit durchzumachen.

151. *Otis tetrax* L. ist nach Graf Rödern Brutvogel bei Militsch.

152. *Otis tarda* L. Die Trappgans kommt nach Spalding¹⁾ bisweilen im Herbst und Winter bei Trachenberg vor.

153. *Scolopax rusticula* L. Auf dem Durchzuge häufig, aber brütend meines Wissens noch nicht nachgewiesen.

154. *Gallinago gallinula* L. findet sich nicht häufig, ist aber den ganzen Sommer über da, also wohl Brutvogel.

155. *Gallinago caelestis* Frenzel. Die Bekassine nistet regelmässig ziemlich häufig im Gebiet; zur Zugzeit ist sie bei günstiger Witterung ungemein zahlreich.

156. *Gallinago maior* Gm. Ich beobachtete ein Exemplar im

¹⁾ Im dritten Jahresbericht des Ausschusses für Beobachtungen (1878) Cab. Journ. 1880.

Mai und schoss ein zweites im August. Nach Spalding brüten mehrere Paare bei Trachenberg.

157. *Numenius arcuatus* L. Ich fand den grossen Brachvogel mehrfach brütend im Gebiet, während er von anderer Seite nur als Durchzugsvogel aufgeführt wird.

158. *Limosa aegocephala* L. Sowohl in Nesigode wie in Trachenberg fand ich die Limose als Brutvogel und erhielt Dunen- junge und Eier.

159. *Limosa lapponica* L. Nach Endler wurde 1811 ein Exemplar an einem Trachenbergischen Teiche geschossen.

160. *Totanus pugnax* L. Die Sümpfe der Bartschniederung sind einer der wenigen Plätze, wo der Kampfläufer in Schlesien brütet.

161. *Totanus hypoleucus* L. ist an den wenigen flachen Sand- und Kiesbänken der Bartsch Brutvogel.

162. *Totanus calidris* L. Auf dem Herbstzuge sehr häufig und auch Brutvogel. Für das Vorkommen von *T. fuscus* sind mir keine bestimmten Daten bekannt

163. *Totanus littoreus* L. ist ein regelmässiger und ziemlich zahlreicher Durchzugsvogel.

164. *Totanus ochropus* L. brütet ziemlich häufig, namentlich bei Craschnitz.

165. *Totanus glareola* L. scheint nur durchzuziehen und nicht zu brüten. Auf dem Durchzuge ist er aber keineswegs so selten, wie die älteren Autoren berichten.

166. *Totanus stagnatilis* Bechst. Ich erhielt dieses Jahr ein zur Brutzeit geschossenes Exemplar.

167. *Tringa minuta* Leisl. Die Angabe Spaldings, dass der Zwergstrandläufer auf dem Zuge bei Trachenberg ziemlich häufig sei, kann ich nur bestätigen.

168. *Tringa temmincki* Leisl. Am 28. 8. 1890 beobachtete ich ein einzelnes Exemplar bei Nesigode.

169. *Tringa subarcuata* Güld. zieht zwar alljährlich durch, aber immer nur in ganz geringer Anzahl.

170. *Tringa alpina* L. erscheint ebenfalls nur spärlich auf dem Zuge.

171. *Tringa canutus* L. dagegen ist auf dem Zuge sehr häufig und treibt sich in grossen Gesellschaften oft lange an den Teich- ufern herum.

172. *Himantopus candidus* Bon. ist nach Kaluza schon mehrfach bei Militsch vorgekommen.

173. *Oedicnemus scolopax* Gm. ist zwar schon bei Militsch erlegt worden, scheint aber selten zu sein. Ob er brütet, ist mir nicht bekannt.

174. *Vanellus capella* Schöff. Der Kiebitz ist auf so geeignetem Terrain natürlich sehr häufig, verlässt aber die Brutplätze schon frühzeitig; so traf ich Ende August d. J. bereits keine mehr an.

175. *Charadrius curonicus* Gm. nistet auf den Sandbänken der Bartsch.

176. *Charadrius hiaticula* L. ist ein unregelmässiger Durchzugsvogel und soll nach Spalding auch in einigen Paaren bei Trachenberg brüten. *Ch. alexandrinus* dagegen scheint auch auf dem Durchzuge ganz zu fehlen.

177. *Charadrius pluvialis* L. zieht jedes Jahr in grossen Schaaren durch. Ich habe glaubwürdige Nachrichten erhalten, nach welchen der Goldregenpfeifer in den Moorsümpfen sogar brüten soll, und hoffe, die Sache im nächsten Frühjahr aufklären zu können. *Ch. squatarola* ist in neuerer Zeit nicht in der Bartschniederung geschossen worden.

178. *Glareola pratincola* L. ist nach Gloger, Kaluza und Endler schon an der polnischen Grenze erlegt worden.

179. *Haematopus ostrilegus* L. sehr selten auf dem Durchzuge.

180. *Cygnus olor* Gm. Nach Spalding brüten noch einige Paare auf den Trachenberger Teichen. Ich habe zwar nichts davon bemerkt, aber auch bei weitem nicht alle Teiche abgesucht. Auf dem Zuge ist der Höckerschwan gar nicht selten und wird jedes Jahr in einigen Stücken erlegt. Ein bei Craschnitz geflügeltes und dann in Gefangenschaft gehaltenes Exemplar zeigte sich sehr böseartig und Kindern gegenüber geradezu gefährlich. Viel seltener kommt in Schlesien *C. musicus* vor, und für die Bartschniederung ist er meines Wissens noch gar nicht nachgewiesen.

181. *Anser albifrons* Scop. Selten einmal lässt sich unter den Zügen der Saatgänse auch eine Blässgans blicken, doch ist sie schon wiederholt erlegt worden, und ich erhielt selbst im vorigen Spätherbst ein Stück.

182. *Anser segetum* Gm. ist auf dem Durchzuge ausserordentlich häufig, hält sich oft den ganzen Winter hindurch auf den

offenen Teichen und wird dann eifrig gejagt. Auch die Brehm'sche *A. arvensis* kommt vor.

182. *Anser brachyrhynchus* Baill. Auch die rosenfüssige Gans ist durchaus zuverlässigen Nachrichten zufolge schon in der Bartschniederung erlegt worden.

183. *Anser ferus* Brünn. ist namentlich in der Luche ein un-
gemein zahlreicher Brutvogel. Auf einer im Sommer v. J. abge-
haltenen Treibjagd wurden von 10 Schützen nicht weniger als
379 Wildgänse geschossen. Schon Mitte August verlassen sie
ihre Brutplätze und werden erst im October durch die alsdann ein-
rückenden Saatgänse ersetzt.

185. *Anser hyperboreus* Pall. ist nach Kaluza schon mehrfach
im Winter auf den Trachenberger Teichen geschossen worden.

186. *Branta bernicla* L. Als grosse Seltenheit wurde im No-
vember 1888 bei Trachenberg eine von einem Seeadler hart be-
drängte Ringelgans geschossen. *B. leucopsis*, die gleichfalls schon
einige Male in Schlesien erlegt ist, konnte für die Bartschniederung
noch nicht nachgewiesen werden.

187. *Tadorna damiatica* Hasselqu. Ich erhielt ein Stück im
Jugendkleide. Spalding führt sie sogar als vereinzelt Brutvogel
für Trachenberg an.

188. *Anas crecca* L. Nistet ziemlich häufig und ist auf dem
Zuge gemein.

189. *Anas querquedula* L. ist ein gewöhnlicher Brutvogel.

190. *Anas acuta* L. brütet ebenfalls und ist im Herbst und
Winter sehr zahlreich.

191. *Anas penelope* L. Auch die Peifente traf ich dieses Jahr
mit Dunenjungen bei Nesigode an. Auf dem Herbstzuge erscheint
sie in grossen Schwärmen.

192. *Anas strepera* L. nistet vielfach auf den grossen Teichen.

193. *Anas clypeata* L. brütet sehr zahlreich und ist in der
Luche zur Brutzeit wohl die gemeinste Ente.

194. *Anas boschas* L. ist überall ein gemeiner Brutvogel.

195. *Fuligula clangula* L. Auf dem Zuge ist die Schellente
manchmal recht häufig, nistend aber noch nicht nachgewiesen.

196. *Fuligula nyroca* Güld. ist auf allen Teichen eine der ge-
meinsten Brutenten.

197. *Fuligula rufina* Pall. erscheint vereinzelt im Spätherbst
oder Winter.

198. *Fuligula ferina* L. brütet sparsam auf den grössten Teichen.

199. *Fuligula cristata* Leach. ist zur Zugzeit nicht eben selten.

200. *Fuligula hyemalis* L. kommt vereinzelt im Winter vor, und habe ich sie schon selbst für meine Sammlung erhalten.

201. *Oedemia fusca* L. wird bisweilen im Jugendkleide geschossen. *Oe. nigra* scheint noch nicht in der Bartschniederung erlegt zu sein.

202. *Mergus albellus* L. erscheint in jedem Winter und hält sich dann oft längere Zeit auf den Teichen auf.

203. *Mergus serrator* L. ist von den drei Sägern entschieden der seltenste; ich erhielt ein Stück im December 1890.

204. *Mergus merganser* L. Ein altes ♀ des Gänsesägers erhielt ich schon im August d. J.

205. *Pelecanus onocrotalus* L. Vergl. das unter 142 beim Sichler Gesagte.

206. *Phalacrocorax carbo* L. Kormorane werden hin und wieder, im Ganzen aber doch recht selten, zur Zugzeit geschossen. Spalding berichtet, dass noch einige Paare bei Trachenberg brüten. Auch *Ph. pygmaeus* soll schon in der Bartschniederung erlegt sein, was ich aber nicht voll verbürgen kann.

207. *Hydrochelidon nigra* L. ist auf grossen, schilfreichen Teichen ein ziemlich häufiger Brutvogel.

208. *Sterna minuta* L. kommt nur selten vor, scheint aber zu brüten.

209. *Sterna hirundo* L. nistet zahlreich auf den Teichen.

210. *Larus ridibundus* L. Von der Lachmöve finden sich auf mehreren Teichen starke Brutcolonien, die nach vielen Hunderten von Paaren zählen. Im Spätherbst werden auch bisweilen andere Mövenarten im Jugendkleid erlegt; ich konnte aber die betreffenden Species noch nicht genau feststellen. Nur das gelegentliche Vorkommen von

211. *Larus argentatus* Brünn. scheint sicher. Auch

212. *Stercorarius parasiticus* L. sowie wahrscheinlich auch andere Raubmöven wird öfters erlegt und scheint nicht allzu selten vorzukommen.

213. *Colymbus fluviatilis* Tunst. brütet nicht eben häufig an der Bartsch und auf den kleinsten Teichen; auf den grösseren habe ich ihn nie gesehen und scheint er von denselben durch seine stärkeren Verwandten verdrängt zu werden.

214. *Colymbus nigricollis* Brehm ist ausserordentlich häufig. Ich fand bei Nesigode grosse Brutcolonien von 60—80 Nestern, die meistens nur 1—2 Fuss von einander entfernt waren. Das „Goldohr“ ist entschieden der gemeinste Taucher.

215. *Colymbus auritus* L. ist ziemlich selten, soll aber glaubwürdigen Nachrichten zufolge auch brüten. Endler behauptet dasselbe.

216. *Colymbus griseigena* Bodd. ist ein ganz gewöhnlicher Brutvogel.

217. *Colymbus cristatus* L. Obschon auf jedem Teiche ein oder meist einige Paare brüten, fand ich die Nester doch immer ziemlich weit von einander entfernt und niemals auch nur den Versuch einer Coloniebildung.

218. *Urinator arcticus* L. kommt in jedem Winter vor, aber gewöhnlich nur im Jugendkleid. Auch *U. septentrionalis* dürfte nicht fehlen und vielleicht erscheint auch *U. glacialis* bisweilen. Doch werden die Seetaucher meistens nicht von einander unterschieden und der Species nach erkannt, was ja auch für das Jugendkleid bekanntlich seine Schwierigkeiten hat.

**Die bisher bekannten Vögel von Mindoro,
nebst Bemerkungen über einige Vögel von anderen
Inseln der Philippinen-Gruppe.**

Von

Ernst Hartert.

(Schluss von S. 199—206.)

Diese neue Art unterscheidet sich durch das von Steere angegebene Kennzeichen, dass nämlich Rücken und Oberschwanzdecken gleichfarbig mit der ganzen Oberseite sind und nicht wie bei *striatus* von Luzon mit schwarzen subterminalen und „grauen“, oder besser weissen, Endbinden. Ich füge hinzu, dass auch der Bauch anders ist, statt der sehr breiten weissen und schwarzen Querbinden deren nur schmale besitzt. Den von Steere angegebenen Unterschied in der Zeichnung im Gesichte kann ich bei gleichaltrigen Stücken nicht bemerken. Die Grössenverhältnisse sind ganz dieselben wie die von *striatus*. Ein ♀ von Baco Mindoro. Iris strohgelb. Auffallend ist, dass auf der Tafel XXX in Trans.